



Presse-Information 180 / 17

Arnsberg, 27. November 2017

Landeserstaufnahme in Bochum

Eine kurze Historie des neuen Ankommenszentrums

Das Land Nordrhein-Westfalen zieht gegenwärtig Konsequenzen aus den Erfahrungen der „Flüchtlingskrise“ 2015 und schafft durch Umstrukturierungen und Anpassungen ein agiles, neues System, um besser und flexibler auf kommende Herausforderungen durch die Zuwanderung Geflüchteter reagieren zu können.

Was sich genau verändert hat und noch verändern wird, zeigt ein Rückblick in das Jahr 2015. Die stetig wachsende Zahl an Menschen, die 2015 nach Deutschland kamen, erreichte im Oktober und November ihren Höhepunkt als bis zu 16.000 Menschen in jeder Woche nach Nordrhein-Westfalen kamen. Auf diese Situation war das Land nicht vorbereitet. Die Kapazitäten in den Landeseinrichtungen reichten nicht aus.

Die Erstaufnahmeeinrichtungen, die für die Erstregistrierung der Geflüchteten zuständig sind, waren ebenso überlaufen wie die Zentralen Unterbringungseinrichtungen, in denen die Menschen auf ihre kommunale Zuweisung warteten. Die Folge war eine chaotische Suche nach Unterbringungsmöglichkeiten und ein Durchwinken der Geflüchteten in die Kommunen.

**Bezirksregierung
Arnsberg**
Pressestelle
Seibertzstraße 1
59821 Arnsberg

Telefon: 02931/82-
Telefax: 02931/82- 2467
pressestelle@bra.nrw.de

Durchwahl
Christoph Söbbeler – 2120

Theresa Frigger – 2170

Benjamin Hahn – 2123



Dank des großen bürgerschaftlichen Engagements und der guten Kooperation mit Kommunen und Betreuungsverbänden gelang es der Bezirksregierung Arnsberg als landesweit zuständiger Behörde für die Unterbringung und Zuweisung der Geflüchteten, dass kein Mensch obdachlos wurde. Bis zum Jahresende 2015 wurden über 80.000 Plätze in Landeseinrichtungen neu geschaffen und für die Unterbringung der Geflüchteten genutzt.

Doch diese Einrichtungen verfügten über unterschiedliche Standards und waren sehr uneinheitlich, wodurch sich wiederum Probleme ergaben. Auch die schnelle Zuweisung in die Kommunen erwies sich in der Folge als schwierig. So wurde sehr deutlich, dass das Aufnahmesystem umstrukturiert werden musste.

Die rückläufigen Zugangszahlen im Jahr 2016 ließen eine erste Anpassung des Systems zu: Ein Teil der Einrichtungen, insbesondere die Notunterkünfte in Turnhallen, wurde geschlossen. Andere Einrichtungen wurden als Vorsorgeeinrichtungen in einen „Stand-by-Betrieb“ versetzt. Diese Einrichtungen sind komplett heruntergefahren. Sie können jedoch innerhalb von zwei bis sechs Monaten wieder reaktiviert werden.

So wurde die Platzkapazität landesweit von über 80.000 Plätzen Ende 2015 auf derzeit ca. 22.000 aktive Plätze und ca. 11.000 Stand-by-Plätze reduziert. Rund 4.000 dieser Stand-by-Plätze werden in derzeit komplett heruntergefahrenen Einrichtungen vorgehalten, der Rest als Reserveplätze in Einrichtungen, die derzeit mit einer geringeren Kapazität betrieben werden.

Mit der neuen Landeserstaufnahme (LEA) als zentrales Ankommenszentrum für Nordrhein-Westfalen werden nun keine weiteren

**Bezirksregierung
Arnsberg**

Pressestelle
Seibertzstraße 1
59821 Arnsberg

Telefon: 02931/82-

Telefax: 02931/82- 2467

pressestelle@bra.nrw.de

Durchwahl

Christoph Söbbeler – 2120

Theresa Frigger – 2170

Benjamin Hahn – 2123



Unterbringungsplätze geschaffen. Stattdessen übernimmt die Landeserstaufnahme eine Steuerungsfunktion. Als neue zentrale Anlaufstelle ist sie für Geflüchtete, die nach Nordrhein-Westfalen kommen, die erste Adresse im Land. Rund um die Uhr können sich Geflüchtete in Bochum melden. Sie werden erfasst, sofort registriert und erhalten wichtige Erstinformationen.

Es wird festgestellt, ob sie in NRW bleiben können oder in ein anderes Bundesland gehen müssen. Die Geflüchteten, die einem anderen Bundesland zugewiesen werden, machen sich selbstständig mit der Bahn auf die Weiterreise in ihr Zielbundesland. Durch die Nähe der neuen Landeserstaufnahme zum Bochumer Hauptbahnhof ist diese Weiterreise deutlich unproblematischer als aus dezentralen Einrichtungen.

Geflüchtete, die in NRW bleiben, warten in einem Wartebereich auf den Transfer, der sie zur eigentlichen Erstaufnahmeeinrichtung transportiert. Diese Zentralisierung ist Folge der Erfahrungen aus dem Jahr 2015. Damals waren einige dezentrale Einrichtungen überfüllt, während andere über freie Kapazitäten verfügten. Die Versorgung der vielen Menschen, das zeitgleiche Management freier Kapazitäten und die entsprechenden Transfers zwischen den Einrichtungen führte zu zahlreichen Problemen, Schwierigkeiten und Kosten.

Mit der zentralen Erfassung in Bochum können nun die freien Kapazitäten in den Erstaufnahmeeinrichtungen gezielt genutzt und angesteuert werden. Gerade im Falle höherer Flüchtlingszahlen können so reibungslose Abläufe in den Unterkünften des Landes sichergestellt werden.

**Bezirksregierung
Arnsberg**
Pressestelle
Seibertzstraße 1
59821 Arnsberg

Telefon: 02931/82-
Telefax: 02931/82- 2467
pressestelle@bra.nrw.de

Durchwahl
Christoph Söbbeler – 2120

Theresa Frigger – 2170

Benjamin Hahn – 2123



Hier fungiert das Bochumer Ankommenszentrum auch als Frühwarnsystem. Wird bei der zentralen Erstregistrierung ein signifikanter Anstieg der Zugangszahlen festgestellt, können die landesweit auf Stand-by geschalteten Einrichtungen schrittweise wieder reaktiviert werden. Die landesweite Koordinierung bezüglich Auf- und Abbau der Kapazität hat das Ministerium übernommen.

**Bezirksregierung
Arnsberg**
Pressestelle
Seibertzstraße 1
59821 Arnsberg

Telefon: 02931/82-
Telefax: 02931/82- 2467
pressestelle@bra.nrw.de

Durchwahl
Christoph Söbbeler – 2120

Theresa Frigger – 2170

Benjamin Hahn – 2123

Weitere Flexibilität gewährleisten bereits jetzt die Verträge für Betreuungs- und Sicherheitsdienste. So kann schnellstmöglich reagiert werden, wenn z.B. wegen zu geringer Zugangszahlen nach NRW eine Landeseinrichtung nicht mehr im vollen Umfang benötigt wird. Diese Vertragsgestaltung wird fortgesetzt.

Die derzeit acht Erstaufnahmeeinrichtungen in Nordrhein-Westfalen sind für rund 900 Geflüchtete pro Woche (Stand November 2017) ihre erste Anlaufstelle in Deutschland. Der Betrieb der neuen, nun diesen Erstaufnahmeeinrichtungen vorgeschalteten Landeserstaufnahme beginnt am 4.12.2017. Geöffnet ist sie rund um die Uhr an allen sieben Wochentagen.

Bis zum Abschluss der Sanierungsarbeiten in den ehemaligen Polizeigebäuden auf dem Gelände zwischen der Castroper Straße und dem Gersteinring nutzt die LEA fünf Leichtbauhallen und mehrere Bürocontainer. Die Erfassungskapazität liegt in dieser Phase bei 850 Personen pro Tag. Es können gegebenenfalls bis zu 1600 Personen pro Tag aufgenommen, registriert, informiert und weitergeleitet werden.

Die Geflüchteten verbringen nur wenige Stunden in der neuen zentralen Landeserstaufnahme. Nach der Registrierung und Erfassung für das EASY-System werden sie weitertransportiert. Je nach Bedarf werden bis



22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bezirksregierung, 26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Betreuungsdienstleisters European Homecare und 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sicherheitsunternehmens BEWA vor Ort sein, um die Öffnung rund um die Uhr zu gewährleisten.

(Benjamin Hahn)

**Bezirksregierung
Arnsberg**

Pressestelle
Seibertzstraße 1
59821 Arnsberg

Telefon: 02931/82-

Telefax: 02931/82- 2467

pressestelle@bra.nrw.de

Durchwahl

Christoph Söbbeler – 2120

Theresa Frigger – 2170

Benjamin Hahn – 2123